



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Euangelium Luc. vj. Von barmhertzigkeit vnd wercken der liebe.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Euangelium am vierden Son 198

tag nach Trinitatis / Luc. VI.



IHEVS sprach zu seinen Jüngeren / Seid barmherzig / wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht / so werdet jr auch nicht gerichtet. Verdampft nicht / so werdet jr auch nicht verdampft. Vergebet / so wird euch vergeben. Gebet / so wird euch gegeben. Ein voll / getrückt / gerüttelt vnd oberflüssig / was wird man in ewern schos geben. Denn eben mit dem mas / da jr mit messet / wird man euch wider messen.

Vnd er sagt men ein gleichnis /

Mag auch ein Blinder einem Blinden den weg weisen. Werden sie nicht alle beide in die gruben fallen. Der Jünger ist nicht ober seinen Meister. Wenn der Jünger ist wie der Meister / so ist er vollkommen. Was siehestu aber einen Splitter in deines bruders auge / vnd des Balken in deinem auge / wirstu nicht getwar? Oder wie kannstu sagen zu deinem Bruder / Halt stille Bruder / Ich wil den Splitter aus deinem auge ziehen / vnd du siehest nicht den Balken in deinem auge? Du Heuchler / zeuch zuvor den Balken aus deinem auge / vnd besihe denn / das du den Splitter aus deines Bruders auge ziehest.

Aluff

Antwort
auf die
einrede aus
diese Text/
vom ver-
dienst vnser
werck.



Auff das man die
Euangelium deste bes-
ser verstehen könne/müs-
sen wir auff's erste vn-
sern Widersachern ant-
worten/welche vns die
sen Text/als einen starcken/festen grund
ihrer lere / furwerffen/ vnd trogen dar-
auff/ als hetten sie es schon gewis er-
stritten/ das man durch werck verge-
bung der sünden/ vnd das ewige Leben
erlangen künde.

Hie (sagen sie) stehet ja klar geschri-
eben / Vergebt/ so wird euch vergeben.
Gebet/ so wird euch gegeben. Was
kan man wider solche helle Sprüche
auffbringen. Darumb folge gewis dar-
raus/das man durch gute werck verge-
bung der sünden erlangen kan. Wollen
also durch diejen vnd der gleichen
Sprüche von den wercken/beweiset ha-
ben/das wir durch eigen verdienst ge-
recht vnd selig werden / Schelten vnd
verdammten vns darüber als Ketzer/das
wir leren/das wir allein selig werden
durch den Glauben an Ihesum Chris-
tum/der je fur vns gecreuziget vnd ge-
storben ist/ fur vns seinen laib gegeben/
sein blut fur vns vergossen hat/ zu ver-
gebung der sünden. Machen also Chris-
tum vns gar vnnütz/ vnd heissen die le-
re vom Glauben schlechtes irthumb
vnd lügen. Hie gehets also/ das ein blind
der den andern leitet.

Wolan/wir lassen sie jmer hinfaren/
weil sie ja blind vnd verstockt wollen
sein/Wo es jnen aber ernst were/ die
warheit zu erkennen/ künden sie es sein
aus diesem Euangelio sehen / wohin
solche Sprüche eigentlich gehen/ vnd
gedeutet sein wollen/ Denn das Euang-
elium sagt ja deutlich/ das Christus
nicht mit denen/so allererst gnade erlan-
gen sollen/ sondern mit seinen Jüngern
rede/die schon Kinder der gnaden vnd
gerecht sind/ vnd dazu von jm ange-
sand werden/das sie auch andern solche
gnade vnd seligkeit predigen sollen/
Daraus dem klar folget/das sie schon
vergebung der sünden haben / from
vnd gerecht sind/ vnd nicht erst durch
werck erlangen sollen. Wie solchen (sag-
ich) redet er/ vnd leret sie/wie sie sich ge-
gen jren feinden sollen halten / Item

Christus re-
det mit de-
nen/ die
schon in
gnade sind/
vnd vmb
jres Glau-
bens wil-
len leiden.

lich/das/wenn sie von jnen verfolg-
werden/sie nicht widerumb verfolgen/
sondern gedultig solchs alles leiden sol-
len/ vnd jnen das beste dagegen thun.
Darumb ist nu das die meinung
nicht/das sie durch solche werck/so
alhie erzelet werden/erst vergebung der
sünden vnd gerechtigkeit/ so fur Gott
gilt/erlangen sollen/Sondern Christus
redet schlecht vnd einfeltig mit seinen
Jüngern/die er erwelet/ vnd Aposteln
genennet hat(wie S. Lucas vor diesem
Euangelio anzeigt) vnd leret sie/wie
sie sich halten sollen/wenn sie nu predi-
gen werden/ Als wolt er sagen/ Ir lies-
ben Jünger/ Ich sende euch wie Schaf-
fe/ mitten vnter die Wölffe/ vnd besel-
he euch ein solch Ampt/ das jr predi-
gen/ vnd den andern/das sie ewer Pre-
dige hören/ annehmen vnd glauben sol-
len/ Da wirds euch so gehen/das jr die
Welt erzürnen werdet/ vnd zu feinde ha-
ben / vnd gleich so viel freundschaft
vnd liebe bey jr finden / als die Schaf-
bey den Wölffen / Denn sie wird vber
ewer Predige gar toll vnd töricht wer-
den/ vnd sie keines wegs leiden wollen.

Darumb schickt euch in die sache/
das jr ein besser leben vnd wandel für-
ret/ denn ewre feinde. Welche allerley
unbarmherzigkeit an euch vben wer-
den/ mit richten vnd verdammten/ dazu
werden sie euch nicht allein keine sünde
vergeben/ sondern ewre beste werck vnd
wolthaten fur die größten sünden aus-
schreien. Item/ sie werden auch nicht
allein euch nichts geben/ sondern euch
dazu von dem ewern jechen/ vnd mit ge-
walt nemen vnd vorhalten.

Also werden sie mit euch vmbgehen/
aber hütet euch/ das jr jnen nicht gleich
werdet/ Sondern wo sie richten/ so rich-
tet jr nicht/ wo sie verdammten/ so seg-
net jr/ wo sie rechen/ vergebet jr/ wo sie
nemen/ so gebt jr/ Denn harte zuvor le-
ret der Herr / eben der gleichen/ da er
spricht/ Liebet ewre feinde / Thut de-
nen wol/ die euch hassen/ Segnet die/
so euch verfluchen / Bittet fur die/ so
euch beleidigen etc.

Auff diese weise vermanet auch S.
Paulus zum Römern am 12. die Chris-
ten/ vnd spricht/ Ist es möglich/ so
viel an euch ist/ so habe mit allen Men-
schen friede. Rechet euch selber nicht/
sondern

Christus
ist der
wahr-
hafte
gott
vnd
mensch
in
einer
person

Christus
ist der
wahr-
hafte
gott
vnd
mensch
in
einer
person

Sondern gebet raum de Zorn. Eben der gleiche leret hie Christus/da er spricht/ Seid barmherzig/ richtet nicht/ verdamnet nicht/ rechet euch nicht/ gebt und helfft iderman/ Auff das jr ewern feinden nicht gleich böse werdet / sondern viel mehr/ das sie durch ewern guten vñ freundlichen wandel verursacht werden/ euch ein gut zeugnis zu geben/ vñ endlich in sich selber gehen vñ sagen müssen / Siehe/diese Leute richten vñ verdammen wir/ vñ treiben alle vnsern murwillen mit jnen / Dagegen wehren vñ rechen sie sich nicht/ sondern leiden alles geduldiglich/ vñ vberwinden das böse noch dazu mit gutem/ Es müssen furwar nicht böse Leute sein / weil sie so grosse gedult haben/ vñ das böse mit gutem bezalen/ Ich wil mich auch zu jnen halten/ weil sie so gar niemand keinen schaden thun/ ob sie schon gute vsach dazu haben etc.

Was dem kan man nu leichtlich merken/ das Christus hie nicht leret/ durch werck from vñ gerecht zu werden/ sondern vermanet die/ so vordin schon from vñ gerecht sind / das sie barmherzig seien/ wie jr himlischer Vater etc. Auff das die Heiden dadurch gebessert werden/ vñ also mit jrem barmherzigen vñ vnschuldigen leben die vnglaubigen locken/ das sie nicht allein durch jre Predigt / sondern auch durch jren guten wandel/ bekeret vñ gebessert werden.

Auff die meinung leret auch S. Paulus die Corinther/ 1. Corinth. 7. So ein Weib einen vnglaubigen Man hat/ die scheide sich nicht von jm/ so fern er leiden wil/ das sie ein Christen bleibe. Vrsach/ es kan sich zutragen/ das der Man durch die tugent seines Christlichen Weibes bewegt wird/ sich zu bekeren/ vñ spreche/ Ich sehe an meinem Weibe/ das die Christen feine Leute sind/ darumb wil ich auch ein Christen werden.

Also liest man auch von Monica/ S. Augustini Mutter/ die hatte einen seltsamen/ wunderlichen Man/ vñ das zu einen Heiden / Was that sie aber? Sie kondte sich so gegen jm halten/ das er jr kein leid that/ Die andern Christen Weiber wunderten sich solches seer/ giengen zu jr / vñ klagen vber jre

Menner/ wie sie jnen/ wiewol sie Christen waren / nichts kunden zu danck thun/ vñ dazu von jnen gescholten vñ geschlagen würden/ fragten sie/ wie sie jm doch thete/ weil jr Hauswirt nicht allein ein wunderlicher Man/ sondern auch ein Heide were/ das sie von jm vñ geschlagen bliebe?

Die liebe Monica antwortet jnen/ vñ sprach/ Ich besorge jr gebet ewern Mennern vsach dazu / Wenn jr jnen vnterthan weret / nicht widerbellet/ oder alle wort nicht verantwortet/ sondern geduldig jnen wideret/ vñ gehorchet/ oder mit freundlichen Worten sünet / so bliebt jr wol vngeschlagen/ Denn also pflege ich jm zu thun/ Wenn mein Hauswirt schilt/ so bete ich/ zürnet er/ so weiche ich jm/ oder gebe jm gute wort/ Damit habe ich nicht allein seinen zorn gestillet/ sondern auch das hin gebracht/ das er bekeret/ vñ ein Christen worden ist. Siehe/ diese feine frucht kam daraus/ das die liebe Monica barmherzig war gegen jrem eheman/ verdamnet vñ richtet in nicht etc. Also kan es sich noch offte begeben/ das (wie S. Paulus sagt) ein vngleichig gemahl/ durch das ander/ so gleichig ist/ bekeret mag werden.

Also solt jr Christen auch thun (spricht hie der Herr) diereil jr Kinder der gnade vñ des friedes seid/ nicht des zorns vñ der vneinigheit/ vñ das zu beruffen/ das jr den seggen beerbet/ Darumb solt jr auch den seggen vnter die Leute bringen/ Auff die erste durch ewre Predigt vñ öffentlich bekentnis/ Dar nach auch durch ewern eussertlichen guten wandel/ das / wenn euch die vnglaubigen richten vñ verdammen/ vñ barmherzig mit euch vmbgehen/ vñ das ewre nemen/ das jr barmherzig gegen jnen seid/ euch an jnen nicht rechet / sondern jnen vergebet vñ gebet / vñ noch dazu sie liebet/ segnet/ vñ das beste von jnen fur Gott vñ der Welt redet/ Das sie also an ewern guten wandel mercken können/ das jr frome/ vnschuldige Leute seid/ die nicht allein böses leiden/ sondern auch böses mit gutem vergelten/ Solchs wird euch einen guten namen vnter den Heiden machen / vñ mir löblich vñ ehrllich sein/ der ich ewer Herr vñ Gott bin.

I Also

Christen sol len eitel se gen vñ gut tes von sich geben in jrer lere vñ leben.

Gute wan
da der Chri
sten sol die
vnglaubige
vom Glau
ben raigen.

Exempel
Monice /
der Mutter
Augustini.

Auslegung des Euangelij/

Also ssehestu/das sich dieser Text gar nicht dahin reimet/ das man daraus wolte schließen/das vergebung der sünde/durch werck erlanget werde/ Denn Christus redet hie mit denen/ so schon Kinder der gnaden sind/ Vnd leret sie nicht/ wie sie vergebung der sünde/ die sie vorhin haben aus gnaden/ durch werck erlangen sollen/wie die Papisten erümet/ Sondern wie sie sich halten sollen/wenn sie nu aufstretten vnd predigen/gegen den Leuten/die sie verfolgen/richten/verdammten/ vnd alle plage vnd unglück anlegen werden/Vtemlich/das sie gleich das widerspiel thun/nicht richten/ nicht verdammten / sondern vergeben und geben/ So sollen sie widerumb vngerichte vnd vnuerdampft bleiben / beide / für Gott vnd für der Welt. Vnd wenn sie schon die Welt verurteilt/ so wil sie doch Gott nicht verdammten/wie der 37. psalm sagt/ Also sol jnen auch widerumb vergeben vnd gegeben werden etc.

Christen solle der Welt richten und verdammten nicht achten.

So ermanet nu der Herr mit diesen Worten seine Jünger/das sie vleissig ihres ampts warten vnd getrost predigen/es verdrieße wen es wolle/ vnd das sie sich gar nichts lassen jren/ wenn schon alle Welt sie schilt vnd verflucht/ sondern nur frey fortfaren/ Es solle jnen reichlich belohnet werden/Denn es sey schon im Himmel beschlossen vber sie/ das jnen ein voll getrüct/ gerüctel vnd vbersflüssig mas sol gegeben werden.

Als dem allem ist ja klar/ das Christus hie nicht rede von der gerechtigkeit/ wie man für Gott sol from werden/ welches allein durch den Glauben an Ihesum Christum geschicht/ Sondern das er seine Jünger lere/ wie sie hie auff Erden vnter den vnglaubigen/die sie richten vnd verdammten werden/ einen guten Wandel führen sollen/dadurch sie viel nutz vnter jnen schaffen mügen.

Belohnung den Christen verheissen.

Wo sie solches thun/ soles jnen hie vnd dort wol belohnet werden/Nicht/ das sie dadurch verdienē vergebung der sünden/Denn kein werck/es sey wie gut es jmer wolle/vermag solchs auszurichten/Sondern so sie etwas drüber leiden oder verlieren/sol es jnen auch hie in diesem leben (wie Mar. 10. geschrieben steht) hundertfältig vergolten werden/ vnd sollen in jenem leben für andern Heiligen herrlicher geschmückt vnd gezieret

sein/ Woher? Das sie mehr gethan vnd gelitten haben vmb Christus willen/denn andere.

Denn der Prophet Daniel am 12. Cap. sagt/das die Lerer/ nach der auffstehung der todten werden leuchten wie des Himmels glantz/ Vnd die/ so viel zur gerechtigkeit weisen/ wie die Sternlein jmer vnderwiglich. Vnd S. Paulus sagt/ 1. Cor. 15. Wie ein Stern den andern vbertriffet nach der Klarheit/ also wird es auch sein mit der auffstehung der todten.

Weiter sagt der Herr/ Wo jr aber solches nicht thut/sondern böses mit bösem bezahlet/ so sol euch eben mit dem selben mas gemessen werden/ da jr mit messet/ Denn damit/ das jr die/ so euch richten vnd verdammten/widerumb richtet vnd verdammet/ zeigt jr gnugsam an/ das jr meine rechtschaffene Jünger nicht seid/ vnd noch kein vergebung der sünde habe/sonst thet jr was ich euch geheissen hab/ Daraus denn weiter folgte/ das ewer Glaube nicht recht ist/ Darumb wird sichs mit euch umbkrennen/ vnd werdet von mir hören/ das jr keine Glauben habt vnd falsche Christen seid.

Das aber solchs war sey/ weist gnugsam aus/das jr noch vntereinander richtet/ einer dem ander nicht hilffet etc. Das thun meine Christen nicht/ Darumb bleibt ewer sünde bey euch/ vñ wird nicht grösser/ Wie auch im gleichnis steht/ Matt. 18. von dem Knecht/ der seinem Herrn 10000. pfunt schuldig war/ vnd nicht zalē kund/ vñ der Herr erlies im die schuld aus lauter gnade/ Da er aber seinem Mitknecht die gar geringe schuld nicht wolt erlassen/ kam er wider in die vorige schuld/ die im erlassen war/ mit grosser vngnade seines Herrn/ vñ ward von im vberantwortet den peinigern.

Also wil vns hie vnser lieber Herr freundlich locken/ das wir sollen gute werck thun/ vnd einen Christlichen Wandel führen/ auch vnter vnsern sündern. Wo wir aber solchs nicht thun/ dreuet er vns/ das er vns nicht für Christen wölle halten/ Denn solche werck sind gleich ein zeichen oder bekentnis/ damit wir bekennen/ das wir rechtschaffene Christen sind. Dazu werde durch solche werck andere Leute gebessert/ vnd wir selbst die es thun/ machen fest dadurch (wie S. Petrus sagt) vnsern beruf/ vnd werden reicher im Glauben. **Wiß**

Wiff diese freundliche verma-
nung vnserz Herrn Christi sollen
wir Christen / vnd sonderlich die
Prediger / vleissig achtung haben / Denn
wir haben heutiges tages auch / vnserz
Glaubens vnd lere halbē / widersacher /
die gros vnd mechtig sind / Könige /
Fürsten / Herrn / Paps / Bischoue etc .
Den selbigen vnsern feinden erzeigen
wir / nach dieser lere Christi / alle barm-
herzigkeit / vnd wolten nicht gern / das
einem ein har gekrümmet / oder ein hel-
ler genommen würde / sondern das wünd-
schen wir inen von herzen / das sie iren
irthumb vnd sünde erkennen / vnd zur
gnade Gottes sich ergeben / vnd dem
Euangelio glauben wolten / Vmb des
willen richten / verdamnen vnd versol-
gen sie vns / nemen vns dazu ehre / gut /
leib vnd leben / als weren wir die ergsten
buben / so die Welt treget . Solches thun
wir inen nicht widerumb / Gott hab
lob / sondern erzeigen inen alle liebe vnd
wolthat / vnd wollen inen gern helfen /
wo sie inen nur helfen wollen lassen .

Ja (sagen sie) schiltestu vns doch /
beide / mit schriften vnd in Predigten /
vnd verdamnest vns als Rezer / wilt
vns nicht lassen die Christliche Kirche
sein .zc. Heisset denn solchs schelten vnd
verdamnen barmherzigkeit / Antwort /
Das ist ein ander sache / Christus redet
in diesem Euangelio von denen / die vns
recht sollen leiden / so wilten es ziehen
auff die / so Ampt halben das vnrecht
straffen sollen / das ist nicht rechte / Denn
die / so das Ampt haben / das sie sollen
richten vnd verdamnen / die thun nicht
vnrecht dran / wenn sie es thun .

Denn eben als wenig es sich reimet /
oder gilt / das ein Kind zum Vater wol-
te sagen / wenn ers wil steupen / Vater /
sey barmherzig / so wird dir Gott wie-
derumb barmherzig sein / So wenig
gilt es gegen die / so im straff Ampt si-
zen / Es würde sich gar vbel schicken /
das ein Dieb oder Vbeltheter wolte sa-
gen / wider den Hencker / Lieber Mei-
ster / vergib vnd richte mich nicht / so
wird dir vnser Herr Gott widerumb
vergeben . Nein lieber gesel / Meister
Zans sol dir seines Amptes halben also
antworten / vnd sagen / Es ist nicht von
nöten / das ich dir vergebe / ich thu
was rechte ist / Recht thun aber darff

keines vergebens / sondern man soles lo-
ben . Also ist es auch mit Vater vnd
Mutter / wenn die ire Kinder straffen /
thun sie recht / Denn das heisset rechte
straffen / wenn es das Ampt foddert /
Aber da sihe dich für / das du dich an
dem nicht rechest / der dich straffen sol /
ob er dir auch zu weilen vnrecht thut .

Darumb reimet sichs gar nicht / das
man diesen Text dahin denen wil / als
solt der Herr reden von denen / die das
vnrecht zu straffen befelch haben / Als
da sind Prediger vnd allerley Oberkeit /
Vater / Mutter / Fürsten / Herrn / vnd
zu lezt auch Meister Zans / der sol
nicht sagen zum Vbeltheter / dem er sein
Recht thun sol / wie sie doch pflegen /
Lieber N. vergib mir / was ich heute
an dir thun werde / Denn warumb wil
er so sagen / thut er doch rechte dran /
darumb darff er keins vergebens / wel-
ches allein auff die sünde vnd das vn-
recht gehet / Denn sein Ampt ist / das
er das vnrecht sol straffen . Gleich wie
es vnrecht were / so ein Vater zu seinem
Sone / wenn er in steupen wolte / sage-
te / Lieber Son / vergib mir / das ich
dich steupen wil . Nein / es ist rechte ge-
than / darumb sol es der Son leiden /
denn Gott wil es so haben .

Also thut hie S. Paulus in der an-
der Epistel am 7. Capitel / da er
spricht zum Corinthern / Si excedimus /
Deo excedimus / Si moderate agimus /
vobis .zc. Er hatte die Corinthen scharff
angriffen in der ersten Epistel / das
dauchte etliche zu viel sein / Aber er ent-
schuldiget sich nicht lang / noch bitter
gnad / sondern sagt schlecht / Thun wir
zu viel / so thun wirs Gott / vnd dienen
im / Sind wir aber messig / vnd faren
seuberlich / so thun wirs euch zu gut .

Er wil gar keine sünde dran ge-
han haben / das er sie so hart gestrafft hat /
sondern sagt / er diene Gott daran / za-
be er aber zu viel nachgelassen / so sey es
inen zu gut geschehen . Das ist zumal ein
schlechte antwort auff solche plage / Lie-
ber Paule / warumb straffstu vns so
hart ? Aber weil er im Apostel ampt
war / gibt er kein andere antwort / denn
diese / Ich straffe die sünde / wie ich wol-
le / so thu ich rechte dran / vnd diene Gott
damit / nicht vmb meiner Person wille /
sondern das mirs Gott so befolhen vnd
geheissen hat .

Die Straffe
des Amptes
darff keine
vergebung.

S. Pauls
Spruch
1. Cor. 7.

Das Ampt
sol nicht
aus dem
barmherzigkeit
die Straffe
nachlassen.

Auslegung des Euangelij

Also kan auch ein Richter sagen / wenn er im Ampt ist / vnd einen Vbelscheter zum tod verurtheilt / das er Gott damit diene / Des gleichen Vater vnd Mutter / steupen sie das Kind / nach dem es verdienet hat / so dienen sie Gott damit / Straffen sie es aber gelinder / denn es verdienet hat / so geschicht es dem Kinde zu gut.

Gleiches sol man wissen zu vnterscheiden / das man nicht einerley werck draus mache / wenn eine Person straffet / die im Ampt ist / vnd wenn eine straffet / die nicht im Ampt ist. Ein Ampt / es heisse wie es wolle / ist dazu geordnet / das es die sünde sol straffen / das vnrecht nicht leidē / vnd vber dem / das rechte ist / halten. Darumb / weil ich vnd andere Prediger im Ampt sind / thun wir recht / ja ein werck der barmhertzigkeit an den Leuten (es thue vns gutes oder böses dagegen / wer da wil) wenn wir sie straffen.

Von Ampts wegen strafft / ist auch ein werck der barmhertzigkeit.

Gleich wie es ein grosse barmhertzigkeit ist / wenn man dem jungen Volck seinen willen nicht leset / man bringe nu solches zu wegen mit dreyen oder schlahen / Es kostet noch mühe vnd arbeit genug / das man dem vbel wehre vnd steure / wenn man schon hart straffet. Solt man nu die straffe gar lassen anstehen / vnd die barmhertzigkeit auch in das Ampt setzen / so würde das Land voll buben / vnd die Welt ein lauter Mörder graben / Da würde einer zum andern sagen / Stelestu mir / so raub ich dir / Gehestu mir zu meinem Weibe / so gehe ich dir wider zu deinem etc. Klein / das töchte gar nichts.

Darumb ist meister Hans ein seer nützer / vnd dazu ein barmhertziger Man / denn er steuret dem schalck / das ers nicht mehr thue / vnd wehret den andern / das sie es nicht nach thun / Dem / für jm / schlegt er den kopff ab / den andern / hinder jm / dreyet er / das sie sich fürchten für dem Schwert / vnd friede halten. Das ist eine grosse gnade vnd eitel barmhertzigkeit.

Widerumb ist das ein grosse vnbarhertzigkeit / ja ein grevlicher mord / wenn ein Vater sein Kind vngestrafet leset / denn es ist eben so viel / als würget ers mit seinen henden. Darumb spricht Salom. n Pr. uerb. 24. Las nicht ab /

den Knaben zu züchtigen / denn wo du bist mit der ruten hewest / so darff man in nicht tödten / Du hewest in mit der ruten / aber du errettest seine Seele von der Hellen / Das ist / er stirbt nicht das non / wenn du in steupest / sondern machest in mit der ruten lebendig / vnd rettest in sein leben. Denn / wenn du in nicht steupest / so steupt in Meister Hans / das er dauon stirbt.

Als wolte er sagen / Wenn du deinen Son nicht steupest mit der ruten / das durch er bey dem leben mag bleiben / so bistu sein Mörder / Denn du hilffest deinem Kind dazu / das es zum buben wird / vnd Meister Hans in mit der tödlichen ruten mus straffen / Darumb nim da die ruten in die Hand / vnd steupe flugs zu / wenns not ist / das er der tödlichen ruten entlauff / So thustu ein edles werck der barmhertzigkeit an jm / da du sonst / wenn du in seinen eigen willē leset / ein Mörder an jm würdest.

Darumb reimet sichs gar nicht das her / das die Papiisten schreien / Wir lehren wol andere / wie sie nicht richten noch verdammen sollen / wir selbs aber thun das widerspiel / straffen / richten vnd verdammen jederman zc. Denn wie ich droben gesagt hab / was wir hierin thun / das thun wir von Amptwegen / Dazu hats vmb vnser straffen vnd richten solche gelegenheit / das es niemand schadet / sondern nur fromet. Vnd müßens wol thun / aus befehl vnfers Herrn Christi / der Luc. am 24. geboten hat / erstlich buße / vnd darnach vergebung der sünden / zu predigen / in seinem Namen / vnter alle Völker auff Erden. Vnd Johan. 16. Der heilige Geist wird die Welt straffen.

Jesem befehl nach haben alle Apostel erslich die Welt gerichte / gestrafft / vnd Gottes zorn vber sie verkündiget / darnach vergebung der sünden im namen Christi geprediget / Wie S. Paulus thut Ro. 1. 3. 2c. S. Petrus Act. 2. 3. 10. Vnd Christus selbs da er spricht / Johan. 9. Ich bin zum gericht auff die Welt komen zc. Welche nu solche Predigt haben angenomē / vnd sich dadurch straffen vnd richen lassen / die haben durchs Euangelium trost empfangen / das sie on verdienst / aus Gottes gnade / durch die erlösung / so durch Ihesum

solliche
musse das
Euangelij

Trost / so
auff die Str
ife des E
uangelij f
ge.

Predigt
mus die
Welt
straffen.

Jhesum Christum geschehen ist/ ge-
recht vnd selig werden/ Rom. 3.

heilfame
hauffe des
Evangelij.

Solchen ist das vnter vnd die straffe
Christi vnd der Apostel nicht schedlich/
sondern nur seer nutz/ tröstlich vnd heil-
sam gewesen. Widerumb/ die sich nicht
von jnen haben wollen richten lassen/
die sind in jren sünden blicben/ gekor-
ben/ vnd ewig verdorben/ Vnd auch
leiblich mit der zeit sind ire Städte/ Len-
der vnd Königreich/ darinne sie gewo-
net haben/ jemerlich verheret vnd zer-
stört.

Wie nu die Apostel dem befehl Chri-
sti nach geprediget haben/ so müssen
wir auch thun/ vnd sagen/ das alle
Menschen in sünden empfangen vnd
gebörn/ vnd von natur Kinder des
zorns/ vnd derhalben verdampft sind/
vnd können weder durch jr/ noch ir-
gend einer Creatur/ hilff/ rat/ werck/
verdienst etc. vergebung der sünden er-
langen noch selig werden. Das heist ja
jerman straffen/ richten vnd verdam-
nen/ Vnd thun doch solchs nicht aus
eigem mutwillen/ das wir wolgefals-
len daran hetzen/ die Leute Sün-
der vnd Gottlos zu schelten/ sondern
aus Christi befehl vnd gebot. Da bey
aber lassen wirs nicht blicben/ sondern
richten auff vnd trösten wider/ die/ so
wir gestrafft haben/ vnd sagen/ das
Jhesus Christus in die Welt sey Kom-
men/ die Sünder selig zu machen/ Auff
das ein iglicher/ der an in glaube/ nicht
verderbe/ sondern selig werde.

Erst/ so
auff die stra-
ffe des E-
vangelij fol-
get.

Darumb wissen vns hierinne Gott
fürchtige Leute keine schuld zu geben/
Denn sie mercken/ das wir jnen nicht
Menschentand/ von kappen etc. son-
dern das Euangelium von Christo ver-
kündigen/ darumb werden sie fro/ vnd
dancken Gott von herten/ das sie die
zeit erlebt haben/ da sie die liebe war-
heit erkennen können/ vnd trost da-
durch für ire gewissen erlangen/ vnd ne-
men diese vnser straffe für grosse barm-
hertigkeit an.

Widerumb/ der Gottlosen hauffe
schilt vnd verdampft vns/ vmb dieser
straffe willen/ für Rezer vnd Aufre-
ber/ als die beide den alten Glauben vnd
Gottes dienst/ Jtem/ das weltlich Re-
giment vnd frieden verstören. Das müs-
sen wir leiden.

Doch gibt vnser gewissen vns des
zeugnis/ das sie vns solches mit vnrecht
aufflegen/ Dazu tröstet vns/ das wir
die ersten nicht sind/ denen solche
schmach widerferet. S. Paulus muste
auch hören von den Jüden vnd Zei-
den/ er were ein Gottsefterer vnd auff-
rührer. Ja Christus selbs ward ange-
klagt für Pilato/ das er das Volck ver-
füret/ vnd dem Reizer vngheorsam
machte/ vnd ward auch darumb ans
Creutz gehenget. Mit denen wollen wir
gerne Rezer vnd Aufreber geschol-
ten werden/ bis ein mal vnser vnschuld
ans liecht Kompt.

Wenn aber die elenden verstockten
Papisten der warheit/ vnd vns vmb
der warheit willen/ nicht so bitter feind
waren/ Könnten sie ja mercken an vn-
serm leben/ das wir vns sein nach die-
ser vermanung Christi/ Seid barmher-
zig etc. hielten/ Denn wir haben ja vns/
Gott lob/ noch an keinem Menschen
gerochen/ der vns leid gethan hat/ Kei-
nen von Hause/ Hofe/ Weib vnd Kind
vertrieben/ niemand vmb's Glaubens
willen ins gefengnis geworffen/ viel
weniger jemand drümb geköpffe/ er-
seufft/ verbrent/ gehenckt etc. Wie sie/
die zarte Zeilgen/ viel vnschuldigs bluts
vergossen haben/ vnd hören noch nicht
auff/ Sondern wir haben vns nach die-
ser lere vnd vermanung Christi gehal-
ten/ Jren stand vnd Oberkeit geehret/
mit vnser lere (so ferne sie recht thun)
bestetiget/ für sie gebeten vnd geflehet/
sonderlich vnd öffentlich/ sie auch mit
schrifften freundlich vnd ernstlich von
ampfts wegen/ das vns Gott befolhen
hat/ treulich vermanet.

Der Paps-
ten falsch-
lesten wis-
der vns.

Für diese vnser barmhertigkeit ha-
ben wir diesen lohn von jnen empfan-
gen/ das sie vns verbannet/ verflucht/
verfolget/ vnd vnser Brüder viel von
dem jrem vertrieben/ vnd ermordet ha-
ben. Was sollen wir mehr thun? Noch
müssen wir den namen tragen/ das wir
vngedultige/ zornige/ giffrige/ rachgi-
rige Leute sind/ die alle Welt richten
vnd verdammen. Wolan/ die schmach
müssen wir für der Welt tragen/ bis ein
mal vnser lieber Herr Jhesus Chri-
stus/ der rechte Richter/ drein sehen/
vnd vns enescheiden wird/ Vnter des
lassen wir sie jmer hin liegen/ vns le-
t in stern

l in stern

Auslegung des Euangelij/

stern vnd verfolgen / Sie sollens aber / ob Goet wil / ein mal erfahren / wen sie in vns gelestert vnd verfolget haben.

Dies ist nu in der summa von der meinung dieses Euangelij gesagt / wie wir barmherzig sollen sein / auch gegen vnsern feinden. Wir solten wir es auch auff vnser leben ziehen / die wir Christen vnd Brüder wollen sein / Denn diese vermanung ist vns auch wol not zu predigen / Denn ob wir schon alle Euangelisch heissen / fürchte ich doch / der meiste teil vnter vns seien Heiden / vnter dem Christlichen namen.

Vermanung aus diesem Euangelio.

Wolan / Wie sol man im thun? den namen mus man allen gönnen / wiewol in wenig mit warheit führen / Denn S. Paulus spricht / Der Glaube sey nicht jedermans ding. Vnd Christus klaget selber / das wol viel beruffen sind / aber wenig auserwelet / Darumb habe nu ein iglicher achtung auff sich selbs / der zum Sacrament gehet / vnd sich für einen Christen ausgibt / das er sich nicht betriege.

Denn man sihet jzt wol / wie ein scharren / geizen vnd kragen ist vnter denen / die Christen heissen wollen / von dem geringsten stand an / bis in den höchsten / das sünde vnd schand zu hören ist. Vnd jederman gehet sicher dahin / gibt nicht allein nichts / sondern nimpt es dazu / wo ers nur kriegen kan / Das also das wort / Gebet / das hie im Euangelio stehet / schier gar verbliechen ist / vnd dafür eitel rauben vnd stelen alenthalben worden ist. Was sihet man allein für vntrew / nur an Taglönern / Hausgesinde / wie schendlich verdienen die jr Brot / mit nurwilligen / veruntrewen / betriegen / vbersetzen ecc.

Wie werden aber solche Leute bestehen an jenem tage / wenn Christus hie fragen wird / ob sie auch seiner vermanung nach geihan haben? Denn so die Christen auch gegen jren feinden barmherzig sollen sein / wie Christus hie leret / viel mehr wil es jnen gebühren / das sie alle liebe vnd freundschaft gegen jre Brüder / vnd eben Christen Menschen erzeigen. Vnd so sie jren feinden nicht fluchen sollen / viel

weniger sollen sie jren freunden fluchen. Item / so sie sich an den vnglebigen nicht rechnen sollen / sondern jnen geben / vnd guts thun / viel mehr sollen sie solche wolthat an des Glaubens genossen beweisen.

Ja / Eere das blat vmb / Rauben / geizen / vnd einer den andern vbersetzen / wo mit er kan / das gehet jzt mit gewalt in der Welt. Wolan / hie hörestu im heiligen Euangelio / das es heisset / Gebet / so wird euch wider gegeben. Werden wir vns nicht darnach halten / so wird es heissen / Nemet vnd raubet jr / so wird euch wider genommen vnd geraubt werden.

Denn vnser Herr Gott hat noch wol so viel im vortat / das er kan ein vnglück vber ein Stad vnd land schicken / wenn man lang gescharret vnd gekraget hat / das Bruder Veit komet / dem man geben mus / oder er nimpt selbs mit gewalt / Denn es wird doch ein mal dahin komen / wenn man des Date vergessen wil / das vnser Herr Gott ein RAPIte draus machen wird. Nach solchem vnglück ringen wir mit allem vleis / Denn wo der Herr sagt / Gebet / da wollen wir nur Nemen daraus machen. Wolan / Tim / stiele vnd raube / so lang du wilt / Was gults / das blat wird sich ein mal umbkieren / das dir wider genommen wird werden.

Gebet vnder vnter die lauer ermen / stelen vnd rauben

Man sihet zwar in allen Historien / wenn ein Königreich / Fursten thumb oder eine Stad auff das höchste gestiegen vnd reich worden ist / so ist jr gent ein krieg komen / oder sonst ein vnglück / das es wider verarmet ist. Also gehets auch zu / mit einzelnen geschlechtern vnd personen / wenn sie plözlich steigen vnd gewaltig werden / fallen sie auch geschwind wider herunter. Ich hab jr schon etliche erlebt / die in grossen gütern geseffen sind / vnd doch in kurzer zeit in grund widerumb verdorben.

Darumb das? das sie nicht haben wollen geben / wie Christus hie vermanet / sondern viel mehr andern genommen / Darumb hat sich endlich also mit jnen umbgeferet / das jnen wider genommen ist / Wie auch die erfarung lehret.

Varecht gut reiche nicht auff den dritten steben

Prophet

ret/ vnd das gemein sprichwort sage/
De male questitis non gaudet tertius
Haeres. Gut/ das vbel gewonnen ist/
erreicht den dritten Erben nicht. Sol-
ches sihet man (sage ich) teglich/ in als-
len Stenden/ vnd wenns schon ein zeit
lang wehret/ vnd vom Vater auff den
Sohn reicher/ so gehets doch mit dem
dritten Erben vnter/ Denn es ist ein
verfluchtes gut/ entweder geraubt
oder ergeizet.

Durch solche tegliche erfahrung sol-
ten doch auch der Welt Kinder klug
werden/ das sie gedechten/ Was wilcu
lang scharren vnd geizen/ du kanst
doch das ergeizt gut mit rechte nicht
besitzen/ dazu gediet es dir nicht/ wie
du denn solches an dem vnd jenem er-
sahen hast. Vns Christen aber sol mehr
bewegen/ was die heilige Schrifft da-
von leret/ So spricht Dauid im 37.
Psalm/ Das wenige/ das ein gerechter
hat/ ist besser/ denn das grosse gut der
Gottlosen. Folget bald die vrsach/
Denn der Gottlosen arm wird zerbre-
chen Aber der HERR entheilt den Ge-
rechten/ Der HERR kennet die tage
der fromen/ vnd jr gut wird ewiglich
bleiben etc. Als wolt er sagen/ Ob ein
fromer Man schon wenig hat/ wenn
ers nur mit Gott vnd ehren hat/ sol es
im lieber sein/ denn alle schezge der Gott-
losen/ Denn vnser HERR Gott wil sei-
nen segen vber das selbe wenig schla-
hen/ das es reichen sol/ von Kinds Kin-
dern/ bis in das tausende gliede. Sol-
ches sihet man auch fur augen/ Denn
heutes tages findet man viel alter vnd
redlicher geschlechter/ in den Stedten/
da die guter in etliche hundert glied ge-
reicher haben/ wo es mit den andern im
dritten glied zurunnen ist.

Aber was sol man viel sagen? Nie-
mand wil klug werden/ denn mit sei-
nem eigen schaden/ Man lesse vnsern
HERRN Gott jmer hin verhasen vnd
drewen/ Wer frage aber darnach?
Wenn man schon lang prediget/ Gut
hilffte nicht zur zeit des zorns/ gerech-
tigkeit aber hilffte vom Tod. Item/
Wer sich auff reichthumb verlesst/ der
wird vntergehen etc. gedencke ein ig-
licher diuvel/ Lieber/ sage mir was du
wilt/ herteich gelt vnd gut/ so were ich
aus allen noten/ Die machen vnsern

HERRN Gott schlechts zum Lügner.
Aber sie werdens ehe gewar/ denn jnen
lieb ist/ das sie betrogen sind.

Der Prophet Zaggai sagt von den
geizigen/ das sie in einen löcherten
bentel samlen/ Als wolt er sagen/ Sie
mögen wol samlen/ es sol jnen aber
nicht zu gut komen/ weil sie mit geiz
vnd der andern schaden reich wollen
werden. Vnd Salomon spricht/ Corro-
sio in domo Impij. Der Gottlos/ wenn
er schon lang samlet gut mit hauffen/
hat einen solchen fluch in seinem Hause/
das er nicht allein seines guts nicht ge-
bessert ist/ sondern im auch vntern hen-
den verschwindet/ als herts im der rost
gefressen.

Zuor/ da man dem Teufel dienet/
im Bapstumb/ war iderman barm-
herzig vnd mild/ da gab man mit bei-
den henden frölich/ vnd mit grosser an-
dacht/ den falschen Gottesdienst zu er-
halten. Jtz/ da man billich solt mild
sein/ gern geben vnd sich danckbar er-
zeigen gegen Gott/ fur das heilige
Euangelium/ wil jederman verderben
vnd hungers sterben/ niemand nichts
geben/ sondern nur nemen. Zuor Kunde
ein igliche Stab/ darnach sie gros war/
etliche Klöster reichlich erneren/ wil ge-
schweigen der Messe Pfaffen vnd rei-
chen Stifft. Jtz/ wenn man nur zwo
oder drey Personen/ die Gottes Wort
predigen/ Sacrament reichen/ Kran-
cken besuchen vnd trösten/ die jugent
ehrllich vnd Christlich vnterweisen/ in
einer Stat erneren sol/ vnd doch nicht
vom eigen/ sondern frembden gut/ das
vom Bapstumb her vberblieben ist/
da ist iderman schwer zu.

Es sol aber also sein/ das Ihesus mit
Maria vnd Joseph/ zu Berhlehem kein
raum in der herberge habe/ Doch gleich
wol findet er ein Krippelin/ vnd Ma-
ria vnd Joseph einen Stall/ darinnen
behelffen sie sich kommerlich/ wie sie
mögen. Aber ehe sie solten hungers no-
leiden/ vnter iren bluts freunden/ die
sich irer gar nichts annamen/ ehe mu-
sten die Heiden aus reich Arabien ko-
men/ vnd dem Kindlin Ihesu/ gold/
weirauch/ vnd mirthen schencken.
Christen verstehen wol/ was ich hiemit
meine.

Auslegung des Euangelij

Nach lese vns vnser Herr Gott nicht allein durch sein Wort anzeigen/ das im vnser geitzen misfalle/ vnd das die Schinder jres guts nicht genieffen sollen/ sondern beweiset auch durch tegliche Exempel. Eins wil ich zur warnung sagen/ das newlich geschehen ist/ ob sich etliche wolten daran stof-

Exempel et
nes geizige
Bawren/
der durch
des Teufels
betrug sich
selbs er
hengt /
Anno 1534

Es ist nicht weit hie von Wittensberg ein Daur gewest/ der auch sein lebtag auff dem Markt geschunden/ vnd die Leute vbersitzet hat/ wie sie izt fast alle pflegen zu thun / Der ist auff seinen bodem gangen/ vnd hat zu seinem getreide sehen wollen/ Da hat im der Teufel ein solch gespenst für die augen gemacht/ das er den bodem Lehr funden/ vnd kein Korn drauff sehen hat können. Der elend geizhals erschrickt/ vnd meiner/ das Korn sey im heimlich vom bodem gestolen/ gehet herab zur Frawen vnd dem Gesinde/ mit grossen heulen vnd wehklagen/ vnd sagt/ man hab im all sein getreide vom bodem gestolen/ Weil die Fraw vnd das Gesinde hinauff leufft/ vnd darnach sehen wil/ hencket sich vnter des der elende Mensch/ vnd erwürget am strick/ ehe sie wider zu im komen/ Vnd ist doch des Teufels betrug gewesen/ denn das Korn ist noch alles vnuersert auff dem bodem gelegen/ Der Teufel aber hat in also bethört/ aus verhengnis Gottes/ das er kein Körnlin hat sehen können.

Dis (sage ich) ist vns für der thür geschehen/ vns zu schrecken vnd warnen/ Denn ob schon alle nicht so gestrafft werden/ wie dieser Mensch/ so wird doch ein iglicher/ der diese vermanung Christi verachtet/ seine verdammis finden am Jüngsten tage/ Vnd ist zwar wol zu verwundern/ das wir/ mit wilsen/ vnd dazu mit grosser sorge/muhe vnd arbeit (denn einem geizhals wird sein geitzen blut sawr/ 1. Timoth. 6.) in vnser Haus erst vnsern eigen schaden vnd fluch bringen sollen/ so wir doch mit leichter arbeit vnd frölichem mut/ wenn wir/ nach der lere Christi/ vnsern Liebsten geben vnd hülffen/ wol könd-

ten reich sein. Denn der gesagt hat/ Gebet/ so wird euch gegeben/ wird gewis seinem Wort nachkomen/ vnd denen/ so seiner vermanung gehorchen/ wider geben/ vnd nur reichlich/ Denn er spricht ja/ Ein voll getrüct/ gerüctelt vnd vberflüssig mas sol euch wider geben werden.

Were es aber nicht besser/ du hertest ein wenig mit Gott vnd mit ehren/ vnd gebst vnd hülffest/ nach deinem vermögen/ dem dürfftigen/ vnd hertest dabey ein gut gewissen/ vnd dazu den herrlichen trost/ das dir Gott dein weniges würde segnen vnd mehren/ denn das du hast mit sorge vnd vnruhe/ vnd dazu mit bösem gewissen/ gros gut/ des du nicht allein nicht genieffen kanst/ sondern auch sein nicht mechtig bist (Denn ein geiziger ist seines Namens Knecht vnd gefangener) vnd noch vber das/ weisest nicht allein aus Gottes Wort/ ob du dem nicht woltest glauben/ sondern auch aus teglicher erfahrung/ das es deinen Kindern oder Erben nicht zu gut sol komen/ sondern die schwindsüchtige Kriegen/ das sie drüber verarmen sollen.

Was hastu denn zu legt danon/ du elender Mensch/ wenn du lang gescharet vnd getragt hast/ denn/ das du dir dein leben in sünden hast blut sawr lassen werden/ vnd das dich der Teufel/ wenn das stündlin kompt/ in abgrund der Helle hinreisse/ vnd kömpft also nicht allein schendlich vmb dein gelt vnd gut/ des du auch in deinem leben nie fro bist worden/ sondern verleurest auch jemerlich Leib vnd Seele. vnd sürest vber das alles/ mit deinem verdampften gut/ Gottes gnade vnd fluch/ vber deine Kinder oder Erben/ Die sein eben so wenig gebessert sollen sein/ als du/ ja drüber verarmen/ vnd in all jamer vnd vnglück komen. Wolan/ wer hören wil/ der höre. Es wird doch ein jeder seine last tragen müssen/ wie S. Paulus sagt.

Gal. 6

Am

Don g
wecken
Christe
gen an
Leute.